

Konzernlagebericht

15	A	Konzern-Kennzahlen
16	B	Geschäftsjahr 2023
17	C	Grundlagen des Konzerns
20	D	Wirtschaftsbericht
22	E	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
27	F	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
36	G	Zusammenfassung und Ausblick

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des
Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und
Risikobericht

Zusammenfassung und
Ausblick

Konzernabschluss

**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**

Bericht des Aufsichtsrats

A) Konzern-Kennzahlen der Asklepios Gruppe

Konzern-Kennzahlen

		2023	2022	Veränderung in %
Patientenzahl ²		3.475.692	3.395.452	+ 2,4
Bewertungsrelationen (BWR) ²		596.676	591.191	+ 0,9
Bettenzahl ²		30.670	30.817	- 0,5
Mitarbeiter:innen (nach Vollkräften)		49.425	49.103	+ 0,7
Netto-Cashflow (operativer Cashflow) ²	EUR Mio.	568,5	402,0	+ 41,4
Umsatz	EUR Mio.	5.452,3	5.290,0	+ 3,1
EBITDA	EUR Mio.	540,3	532,6	+ 1,4
EBITDA-Marge in %		9,9	10,1	
EBIT	EUR Mio.	215,4	197,5	+ 9,1
EBIT-Marge in %		4,0	3,7	
EAT	EUR Mio.	135,7	131,9	+ 2,9
EAT-Marge in %		2,5	2,5	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Eigenmittel) ¹	EUR Mio.	229,6	218,3	+ 5,2
Eigenmittelquote in %		62,0	69,5	
Bilanzsumme	EUR Mio.	7.018,8	6.870,7	+ 2,2
Eigenkapital	EUR Mio.	2.061,8	2.043,1	+ 0,9
Eigenkapitalquote in %		29,4	29,7	
Nettoverschuldungsgrad		3,3x	3,5	
Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/Zinsergebnis)		9,0x	12,6x	

¹ bezogen auf Investitionen an Klinikstandorten

² Durch eine Konkretisierung der Kennzahlendefinition im Jahr 2023 kam es zu einer Korrektur der statistischen Kennzahlen. Die rückwirkende Anpassung dient der Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr.

[Leitartikel des Vorstandes](#)[Nachruf Dr. gr. Broermann](#)[Brief des
Gesellschaftergremiums](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzern-Kennzahlen](#)[Geschäftsjahr 2023](#)[Grundlagen des Konzerns](#)[Wirtschaftsbericht](#)[Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage](#)[Prognose-, Chancen- und
Risikobericht](#)[Zusammenfassung und
Ausblick](#)[Konzernabschluss](#)[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

B) Geschäftsjahr 2023

Die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA schaut auf ein anspruchsvolles Geschäftsjahr 2023 zurück, welches durch das politische und wirtschaftliche Weltgeschehen geprägt war. Im Geschäftsjahr zeigten sich neben den Auswirkungen des andauernden Ukraine-Kriegs die Folgen der anhaltenden Inflation. Die Auswirkungen der geplanten Krankenhausreform haben die Gesundheitsbranche und die Krankenhausträger bereits beeinflusst. Der Asklepios Konzern war aufgrund seiner Größe bisher in der Lage, Veränderungen in der Krankenhaus- und Versorgungslandschaft abzufangen. Dies spiegelt sich in der insgesamt soliden wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2023 wider.

Für das zum Teilkonzern Rhön-Klinikum AG gehörende Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM) konnten das Land Hessen, die Rhön-Klinikum AG, die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA und die Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM) GmbH sowie die Universitäten in Gießen und Marburg und ihre Fachbereiche Medizin eine Einigung über die dem Klinikum zustehende Investitionsförderung erreichen. Mit der im Februar 2023 unterzeichneten „Zukunftsvereinbarung Plus“ stehen dem UKGM in den kommenden zehn Jahren fast EUR 850 Mio. für Investitionen in die Krankenversorgung sowie für Forschung und Lehre zur Verfügung. Die Landesmittel in Höhe von rund EUR 530 Mio., verbunden mit Eigenmitteln des UKGM in Höhe von rund EUR 320 Mio. ermöglichen dem Uniklinikum eine umfangreiche Modernisierung der medizinischen, technischen und baulichen Infrastruktur.

Die Umsatzentwicklung war mit 3,1% gegenüber dem Vorjahr positiv. In den 164 Gesundheitseinrichtungen ließen sich im Geschäftsjahr 2023 3,5 Mio. Patient:innen behandeln (Vorjahr: 3,4 Mio. Patient:innen). Das EBITDA veränderte sich um 1,4% auf EUR 540,3 Mio. (Vorjahr: EUR 532,6 Mio.). Das Konzernjahresergebnis EAT betrug EUR 135,7 Mio. (Vorjahr: EUR 131,9 Mio.). Das Eigenkapital lag zum 31.12.2023 mit EUR 2.061,8 Mio. über dem Wert zum Bilanzstichtag 31.12.2022 (Vorjahr: EUR 2.043,1 Mio.). Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf 29,4% (Vorjahr: 29,7%). Asklepios hat im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 49.425 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 49.103).

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des
Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und
Risikobericht

Zusammenfassung und
Ausblick

Konzernabschluss

**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**

Bericht des Aufsichtsrats

C) Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell des Konzerns

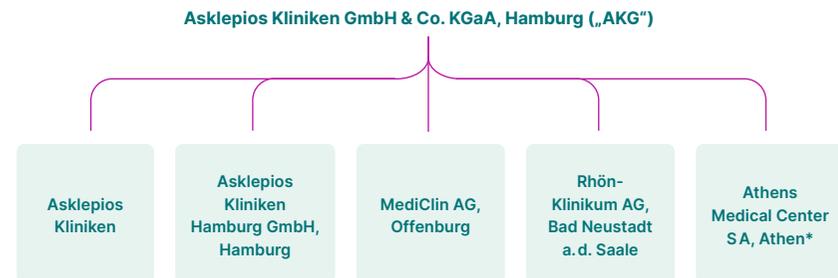
Der Gesundheitskonzern Asklepios wurde im Jahr 1985 gegründet und steht seither für Qualität, Innovation und soziale Verantwortung. Die Übernahme der Krankenhäuser der Stadt Hamburg im Jahr 2004 sowie die mehrheitliche Übernahme der MediClin AG im September 2011 sind wesentliche Meilensteine in der Unternehmensentwicklung. Seit 2020 gehört auch die Rhön-Klinikum AG mehrheitlich zur Asklepios Gruppe. Seit der Gründung hat sich Asklepios von einem Krankenhausbetreiber zu einem Gesundheitskonzern entwickelt und einen ganzheitlichen, integrierten Behandlungsansatz etabliert. Mit insgesamt 164 Gesundheitseinrichtungen in 14 Bundesländern ist Asklepios einer der führenden privaten Krankenhausbetreiber in Deutschland.

Das dichte Netz an Kliniken und Gesundheitseinrichtungen ermöglicht integrierte Behandlungsketten und den Aufbau medizinischer Cluster. Die Asklepios Gruppe deckt das gesamte Versorgungsspektrum medizinischer Leistungen ab: Neben Universitätskliniken, Maximal-, Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sind Fachkrankenhäuser mit besonderen Spezialgebieten – den Centers of Excellence – weit über die jeweilige Versorgungsregion hinaus tätig. Als Träger von Rehakliniken hat Asklepios die Möglichkeit, die gesamte stationäre Versorgung aus einer Hand zu gewährleisten. Ambulante Behandlung finden die Patient:innen in den Medizinischen Versorgungszentren des Konzerns.

Der Asklepios E-Health-Bereich umfasst neben der Pulso-Gruppe auch die Fürstenberg Institut GmbH, deren Schwerpunkt im Bereich Mental & Corporate Health liegt. Die E-Health Plattform Minddistrict fokussiert die Prävention und Nachsorge von Patient:innen mit psychischen Erkrankungen. Die Insite-Intervention GmbH implementiert und betreibt Employee Assistance Programs (EAP).

Der Schwerpunkt des Asklepios Konzerns liegt auf dem nichtzyklischen Akutmarkt. Rund 86,8 % des Geschäftsvolumens entfiel auf die Krankenhäuser der Akutversorgung, der verbleibende Anteil in Höhe von 13,2 % auf den Rehabilitationsbereich und die weiteren medizinischen Einrichtungen. Die Asklepios Wertschöpfungskette hat sich in den vergangenen Jahren jedoch verlängert. Neben Angeboten zur Prävention, der ambulanten und stationären Behandlung und der Nachsorge unserer Patient:innen bietet Asklepios onlinebasierte Therapie- und Behandlungsangebote an.

Die Konzernstruktur zum 31.12.2023:



*Bilanzierung at-Equity

Die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA fungiert als Führungsgesellschaft des Asklepios Konzerns. Bei den operativen Einheiten Asklepios Kliniken, Asklepios Kliniken Hamburg GmbH, der MediClin AG und der Rhön-Klinikum AG handelt es sich jeweils um vollkonsolidierte Tochtergesellschaften. Die Athens Medical Center SA wird nach der Equity-Methode bilanziert.

In der Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA werden die Bereiche Konzernentwicklung und -strategie gebündelt, zudem werden Überwachungs-, Steuerungs- und Kontrollfunktionen wahrgenommen. Daneben realisiert Asklepios funktionale Synergien in den Bereichen Accounting & Tax, Ambulante Medizin, Architektur & Bau, Controlling, Corporate Finance & Treasury, Corporate & ESG Reporting, E-Health & Corporate Health, Einkauf & Versorgung, Erlösmanagement, ESG Management, Informationstechnologie, Krankenhausfinanzierung, M&A, Qualitätsmanagement, Pflege, Personal, Recht, Versicherungen & Compliance, Revision & Risikomanagement, Servicedienstleister, Service & Research sowie Unternehmenskommunikation.

Zwischen den Konzerneinheiten sind Intercompany-Verträge zum Austausch von Dienstleistungen sowie Kooperationsverträge geschlossen.

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

2. Ziele und Strategien

Asklepios hat das Ziel, die medizinische Versorgung mit digitalen Serviceangeboten noch enger zu verzahnen, um die medizinische Behandlungsqualität der Patient:innen und das Versorgungsangebot dauerhaft zu verbessern. Asklepios richtet sein Leistungsangebot strategisch an zukünftigen Notwendigkeiten aus und konzentriert sich auf die Bereiche Digitalisierung und Ambulantisierung. Dies bedingt eine solide betriebswirtschaftliche Entwicklung und eine stabile Innenfinanzierung, um beständige Investitionen aus Eigenmitteln in die Gesundheitseinrichtungen tätigen zu können.

3. Steuerungssystem

Die Leitung und Steuerung des Asklepios Konzerns erfolgt durch die Konzerngeschäftsführung, welche der Asklepios Kliniken Management GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin obliegt. Weitere Organe der Gesellschaft sind der Aufsichtsrat sowie die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Hauptversammlung beschließt über die Feststellung des Jahresabschlusses sowie über die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie über die Gewinnverwendung.

Asklepios ist zentral organisiert, wobei die operative Verantwortung für die Erreichung der Ziele den regionalen Einheiten übertragen wird, die auch organisatorisch die Patient:innen betreuen. Die Organisationsstruktur von Asklepios basiert auf folgenden zentralgesteuerten Konzernbereichen: Accounting & Tax, Ambulante Medizin, Architektur & Bau, Controlling, Corporate Finance & Treasury, Corporate & ESG Reporting, E-Health & Corporate Health, Einkauf & Versorgung, Erlösmanagement, ESG Management, Informationstechnologie, Krankenhausfinanzierung, M&A, Qualitätsmanagement, Pflege, Personal, Recht, Versicherungen & Compliance, Revision & Risikomanagement, Servicedienstleister, Service & Research sowie Unternehmenskommunikation.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2023 steuert Asklepios intern auf Gesellschaftsebene nach dem Gewinn vor Zinsen und Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA). Für Zwecke der Konzernsteuerung ist zudem das Ergebnis nach Steuern (EAT) maßgeblich.

Zur Steuerung der eigenen Leistung nutzt Asklepios zusätzlich das organische Umsatzwachstum in Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Asklepios nutzt die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme in Prozent ausdrückt, als weiteren bedeutsamen steuerungsrelevanten finanziellen Leistungsindikator.

Nichtfinanzieller Leistungsindikator

Als bedeutsamer steuerungsrelevanter nichtfinanzieller Leistungsindikator ist für Asklepios die Anzahl der Bewertungsrelation (BWR) maßgeblich. Die Bewertungsrelation ist eine Kennzahl zur Abrechnung medizinischer Leistungen in Krankenhäusern. Für jede Gruppe von Patientenfällen (Diagnosis Related Groups „DRG“) erhält man in Kombination mit dem Case-Mix-Index (Index für die durchschnittliche Schwere der Patientenfälle) die Bewertungsrelation. Die Multiplikation von Bewertungsrelation mit dem sogenannten Basisfallwert ergibt den Betrag, welchen eine Krankenkasse an ein Krankenhaus für einen solchen Behandlungsfall zahlen muss. Für Asklepios ist dieser Leistungsindikator sowohl für die Fallzahlen als auch die Beurteilung der Qualität aussagekräftig.

Diese Kennzahlen werden im Rahmen des Berichtswesens auf Konzernebene aggregiert und für einzelne Einrichtungen aufbereitet und durch die Geschäftsführung überwacht. Dabei nutzt Asklepios Planungs- und Kontrollprozesse zur Ermittlung dieser Kennzahlen.

Die Interne Revision unterstützt als Steuerungsinstrument die Geschäftsführung in ihrer Kontrollfunktion durch zielgerichtete und unabhängige Prüfungen. Dazu gehört die regelmäßige Kontrolle der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements.

Die Geschäftsführung des Konzerns trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und für den Konzernrechnungslegungsprozess. Über definierte Führungs- bzw. Berichtsorganisationen sind grundsätzlich alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Leitartikel des Vorstandes**Nachruf Dr. gr. Broermann****Brief des
Gesellschaftergremiums****Konzernlagebericht**

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und
VermögenslagePrognose-, Chancen- und
RisikoberichtZusammenfassung und
Ausblick**Konzernabschluss****Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers****Bericht des Aufsichtsrats**

4. Qualitätsmanagement

Für Krankenhäuser gelten eine Vielzahl von gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien zum Thema Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung. Das Thema Qualität hat bei Asklepios einen hohen Stellenwert. In allen Asklepios Kliniken ist ein strukturiertes Qualitätsmanagement-System implementiert, das, unabhängig von den Vorgaben einzelner Zertifizierungsverfahren, laufend weiterentwickelt und den aktuellen gesetzlichen Anforderungen angepasst wird.

Der Fokus des Asklepios QM-Systems liegt auf den gesetzlich geforderten QM-Instrumenten gemäß QM-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) sowie den Konzernstandards zur Steigerung der Patientensicherheit. Diese Anforderungen gelten als Mindeststandard für alle Kliniken.

Neben dem Qualitätsmanagement und der Qualitätssicherung ist in den Asklepios Kliniken ein klinisches Risikomanagement etabliert. Konzernstandards zur Erhöhung der Patientensicherheit werden in allen Kliniken umgesetzt, beispielsweise die Anwendung der OP-Sicherheitscheckliste der WHO, Patientenarmbänder zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen, sichere Patientenidentifikation sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Rahmen der Arzneimitteltherapie. Dabei werden die Handlungsempfehlungen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit berücksichtigt. Ein Fehlermeldesystem CIRS ist in allen Asklepios Kliniken etabliert und das Lernen aus Fehlern konzernweit sichergestellt.

An die Stelle von externen Zertifizierungen tritt das vom Konzernbereich Qualität entwickelte konzerninterne Asklepios Auditprogramm. Das Programm beinhaltet, neben klinikinternen Audits und Risikoaudits zu Schwerpunktthemen, eine jährliche Auditierung aller Kliniken durch den Konzernbereich Qualität.

Die Ermittlung von Kundenanforderungen erfolgt in allen Asklepios Kliniken mittels einer kontinuierlichen Patientenbefragung. Die Ergebnisse dienen der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Krankenhausbehandlung. Durch die Einführung des „Handlungsindex“ wurde eine gezielte Priorisierung bei der Ableitung von Maßnahmen deutlich erleichtert. Alle Asklepios Rehakliniken sind nach dem von der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation (BAR) anerkannten Zertifizierungsverfahren IQMP-kompakt zertifiziert.

[Leitartikel des Vorstandes](#)[Nachruf Dr. gr. Broermann](#)[Brief des
Gesellschaftergremiums](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzern-Kennzahlen](#)[Geschäftsjahr 2023](#)[Grundlagen des Konzerns](#)[Wirtschaftsbericht](#)[Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage](#)[Prognose-, Chancen- und
Risikobericht](#)[Zusammenfassung und
Ausblick](#)[Konzernabschluss](#)[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

D) Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung rechnet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2024 für das aktuelle Jahr mit einem Zuwachs des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 0,2 Prozent¹. Mit Blick auf die Inflation sowie hohe Energiepreise und den bestehenden Fachkräftemangel geht Asklepios insgesamt von einer Beeinflussung auf die Geschäftsentwicklung aus.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach dem Ende der Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen vor allem auf die stationären Leistungserbringer im Gesundheitswesen zeigen sich im Geschäftsjahr 2023 bundesweit wieder steigende Leistungszahlen, wobei das Leistungs- und Fallzahlniveau des Jahres 2019 nicht mehr erreicht wird. Im Jahr 2023 gab es keine Ausgleichszahlungen für Corona-Hilfen mehr in Form von Freihaltepauschalen bzw. Versorgungsaufschlägen. Die Rechnungsbegleichung durch die Krankenkassen innerhalb von 5 Tagen nach Rechnungsstellung wurde bislang bis Ende 2024 verlängert.

Das Hilfsprogramm für die Krankenhäuser für die infolge des Ukraine-Kriegs und der Inflation ausgelösten Kostensteigerungen umfasste für den Zeitraum Oktober 2022 bis April 2024 initial EUR 4,5 Mrd. für die individuell nachzuweisenden Mehrkosten für Erdgas, Fernwärme und Strom sowie EUR 1,5 Mrd. für pauschale, an den Bettenzahlen orientierte Hilfen für mittelbar durch die Steigerung von Energiekosten verursachten Kosten. Nachdem die individuell nachzuweisenden Kosten infolge der gesetzlichen Definition der Vergleichszeiträume nur zu geringer Inanspruchnahme führten, wurden weitere EUR 2,5 Mrd. für den Zeitraum Oktober 2022 bis Mai 2024 über pauschale, wiederum an den Bettenzahlen orientierten Zahlungen an die Krankenhäuser verteilt.

Die Nachweise für die individuelle Darstellung der Mehrkosten infolge der Kostensteigerungen im Energiebereich zeigen ein Kernproblem des deutschen Gesundheitswesens. Das Nachweisverfahren wurde extrem bürokratisch aufgebaut, die Vorgaben wurden in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich interpretiert und in den meisten Ländern wurden die Krankenkassen mit der Sammlung, Auswertung und Aufbereitung der Anfragen der Krankenhäuser betraut. Regelmäßig waren die Budgetverhandler hierbei beauftragt, deren Kompetenz in Energiefragen nicht vorhanden sein kann.

Für Komplexbehandlungen ist eine Strukturprüfung erforderlich, ohne die eine Abrechnung nicht mehr möglich ist. Die vom Medizinischen Dienst hierzu erlassene Richtlinie Regelmäßige Begutachtungen zur Einhaltung von Strukturmerkmalen von OPS-Kodes (StrOPS-RL) umfasst 486 Seiten. Die Kliniken müssen je Operationen- und Prozeduren-schlüssel (OPS)-Kode umfangreiche Unterlagen vorbereiten und diese prüfen lassen.

Die Pflegepersonaluntergrenzen (PpUG) wurden im Jahr 2023 um die pflegesensitiven Bereiche Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, die Urologie sowie die Rheumatologie ergänzt; ab 2024 wird die Neurochirurgie hinzukommen, womit 93,5% aller Pflorgetage von Pflegepersonaluntergrenzen abgedeckt sind. Zudem soll ein Instrument zur Ermittlung des Pflegebedarfs eingeführt werden (PPR 2.0), das weiteren hohen dokumentarischen Aufwand nach sich zieht, ohne dass die Vorgaben zur Einhaltung der Pflegepersonaluntergrenzen aufgehoben werden.

Für die Budgetverhandlungen wurden neue Fristen eingeführt, die bei Nichtbeachtung für die Krankenhäuser zu Sanktionen in Höhe von 1 Prozent der abgerechneten Entgelte führen können. Bis 31.10.2023 waren alle Unterlagen der Budgetjahre bis einschließlich des Jahres 2021 einzureichen mit Sanktion bei Nichtvereinbarung der entsprechenden Jahre ab 01.05.2024. Bis 31.03.2024 sind die Unterlagen des Jahres 2022 einzureichen mit Sanktion ab 01.10.2024. Diese Fristen werden immer weiter reduziert und für das Budgetjahr 2026 sind die Unterlagen bereits bis 31.12.2025 einzureichen und eine Vereinbarung bis 01.08.2026 zu erzielen, um eine Sanktion zu vermeiden. Die Zeit für Vorbereitung und Verhandlungen verdichtet sich hierdurch enorm und belastet vor allem infolge der einseitigen Sanktionen nur die Krankenhäuser.

Bei der Vereinbarung der Pflegebudgets wird ab 2025 das Sonstige Personal und Personal ohne Berufsabschluss – bspw. Personal der aktivierenden Pflege, Pflegehelfer und Stationshilfen – nicht mehr berücksichtigt und soll wieder über die ausgliederten German Diagnosis Related Groups (aG-DRGs) vergütet werden. Zudem werden Hebammen und Entbindungspfleger ab dem Jahr 2025 unabhängig von ihrer Tätigkeit auf Station bzw. im Kreißaal vollständig im Pflegebudget berücksichtigt.

Die von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach vorgesehene Krankenhausreform zielt darauf ab, die Leistungen der Krankenhäuser in Leistungsgruppen einzuteilen mit einheitlichen Strukturvorgaben bspw. bei der Ausstattung, dem Personal und den Behandlungserfahrungen sowie weiteren verpflichtend vorzuhaltenden anderen Leistungsgruppen. Ohne die Erfüllung dieser Vorgaben dürfen diese Leistungen nicht mehr erbracht werden.

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Die Vergütung soll sich aufteilen in Vorhaltebudgets und Pflegebudgets mit insgesamt 60 Prozent der bisherigen Finanzierung sowie wie bisher DRGs, die jedoch nur noch 40 Prozent der Vergütung umfassen.

In den Jahren 2025 und 2026 erfolgt eine budgetneutrale Phase, ab 2027 soll sich das Vorhaltebudget an den von den Bundesländern den Kliniken zugestanden Leistungsgruppen orientieren.

Mit dem Transparenzgesetz sollen bereits ab 2024 Informationen zur Behandlungsqualität aller Kliniken veröffentlicht werden, an denen sich Patient:innen orientieren können. In diesem Zusammenhang werden die Kliniken den relevanten Leistungsgruppen zugeordnet und dadurch einzelnen Levels (Versorgungsstufen) zugeordnet.

Um die Ambulantisierung voranzutreiben werden ab 2024 Hybrid-DRGs eingeführt, die sowohl für Krankenhäuser als auch für niedergelassene Ärzt:innen maßgeblich sein werden und die die Kosten für alle Leistungen mit maximal einer Übernachtung abdecken sollen. Für zwölf verschiedene Eingriffe soll es diese einheitliche Vergütung in der ersten Stufe geben, die teils deutlich unter dem bisherigen DRG-Erlös liegt. In einer zweiten Stufe, voraussichtlich ab 2025, sind insgesamt 55 DRGs in die Auswahl genommen worden, die ebenso zu Hybrid-DRGs transformiert werden sollen. Patient:innen, die mehr als eine Übernachtung im Krankenhaus verbleiben oder bestimmte Ausschlusskriterien aufweisen, sollen wie bisher über die regulären DRGs abrechenbar sein.

Psychiatrie und Reha

Die psychiatrischen/psychosomatischen Krankenhäuser wie auch die Rehabilitationskliniken haben nach Ende der Corona-Pandemie ebenso eine höhere Auslastung im Jahr 2023 verzeichnen können.

Die Richtlinie für die Personalbemessung in der Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) mit quartalsbezogenen Personalnachweisen und Mindestpersonalvorgaben für das einzusetzende therapeutische Personal auf den psychiatrischen Stationen verursacht immer mehr Bürokratieaufwand. Im Vergleich zur früheren Psychiatrie-Personalverordnung beinhaltet die PPP-RL auch eine Einbeziehung von psychosomatischen Fachabteilungen. Zudem bewirkt sie höhere Personalanforderungen, insbesondere für die Kinder- und Jugendpsychiatrien, teilweise für den Pflegedienst und die Berufsgruppe der Psychologen.

Die Sanktionsfreiheit bei Unterschreitung der Personalvorgaben wurde bis Ende 2025 verlängert; die Leistungserbringung ist auch bei Nichterfüllung der Mindestvorgaben zulässig. Eine Leistungsbegrenzung in Folge knapper Personalressourcen wird daher nicht zwingend notwendig sein. Die Meldungen zur quartalsbezogenen Nachweispflicht mussten für 2023 vollständig erfolgen.

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

 Brief des
Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

**Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage**

 Prognose-, Chancen- und
Risikobericht

 Zusammenfassung und
Ausblick

Konzernabschluss
**Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers**

Bericht des Aufsichtsrats

E) Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Geschäftsverlauf und Ertragslage

	2023		2022	
	EUR Mio.	%	EUR Mio.	%
Umsatzerlöse	5.452,3	100,0	5.290,0	100,0
Sonstige betriebliche Erträge	645,4	11,8	474,3	9,0
Materialaufwand	-1.339,0	-24,6	-1.284,2	-24,3
Personalaufwand	-3.660,3	-67,1	-3.459,2	-65,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-558,1	-10,2	-488,3	-9,2
EBITDA	540,3	9,9	532,6	10,1
Abschreibungen	-324,8	-6,0	-335,1	-6,3
EBIT	215,4	4,0	197,5	3,7
Ergebnis aus Beteiligungen	3,5	0,1	11,6	0,2
Zinsergebnis	-59,8	-1,1	-42,4	-0,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-23,5	-0,4	-34,8	-0,7
Konzernjahresergebnis EAT	135,7	2,5	131,9	2,5

Der Konzernumsatz von Asklepios betrug im Geschäftsjahr 2023 EUR 5.452,3 Mio. (Vorjahr: EUR 5.290,0 Mio.) und lag damit um 3,1% über dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse wurden zu 86,8% (Vorjahr: 87,2%) in Krankenhäusern der Akutversorgung, zu 12,0% (Vorjahr: 11,4%) in den Rehabilitationskliniken sowie zu 1,2% (Vorjahr: 1,4%) in den sonstigen sozialen Einrichtungen und in den übrigen Einrichtungen generiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 645,4 Mio. (Vorjahr: EUR 474,3 Mio.) enthalten Erträge aus Leistungen sowie aus Hilfs-, Neben- und Sonstigen Betrieben. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind Zuschüsse aus § 26f KHG zur Abmilderung von gestiegenen Kosten aus Erhöhungen der Energiepreise in Höhe von EUR 124,2 Mio. (Vorjahr: EUR 12,7 Mio.) enthalten.

Fallzahlenentwicklung	2023	2022*	Absolute Veränderung	Relative Veränderung
Stationäre Fallzahlen	759.567	753.900	+ 5.667	+ 0,8 %
Ambulante Fallzahlen	2.716.125	2.641.552	+ 74.573	+ 2,8 %
Patientenzahl	3.475.692	3.395.452	+ 80.240	+ 2,4 %
Anzahl Bewertungsrelation	596.676	591.191	+ 5.485	+ 0,9 %
Anzahl Betten	30.670	30.817	-147	-0,5 %

* Durch eine Konkretisierung der Kennzahldefinition im Jahr 2023 kam es zu einer Korrektur der statistischen Kennzahlen. Die rückwirkende Anpassung dient der Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr.

Im Geschäftsjahr 2023 suchten insgesamt 3.475.692 Patient:innen die Einrichtungen des Asklepios Konzerns auf (Vorjahr: 3.395.452). Die stationären Fallzahlen betragen insgesamt 759.567 (Vorjahr: 753.900). Die ambulanten Fallzahlen beliefen sich auf 2.716.125 (Vorjahr: 2.641.552) und lagen über dem Vorjahr. Die Anzahl der Bewertungsrelationen (BWR) betrug 596.676 (Vorjahr: 591.191). Als nichtfinanzieller Leistungsindikator liegen die Bewertungsrelationen damit innerhalb der von uns aufgestellten Prognose zum 31.12.2022. Katalogeffekte und der Trend zur Ambulantisierung haben die Entwicklung der Bewertungsrelationen beeinflusst. Die durchschnittlichen Fall-erlöse entwickelten sich im stationären Bereich von EUR 6.137,97 auf EUR 6.282,54.

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Die Aufwand- und Ergebnisquoten stellen sich im Einzelnen, bezogen auf die Umsatzerlöse, wie folgt dar:

	2023	2022
	%	%
Materialaufwandquote	24,6	24,3
Personalaufwandquote	67,1	65,4
Sonstige Aufwandquote	10,2	9,2
EBITDA	9,9	10,1
Abschreibungsquote	6,0	6,3
EBIT	4,0	3,7
EAT	2,5	2,5

Die absoluten Materialaufwendungen stiegen um EUR 54,8 Mio. auf EUR 1.339,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1.284,2 Mio.). Dies entspricht einer Steigerung von 4,3% gegenüber dem Vorjahreswert. Der Materialaufwand war durch inflationsbedingte Preissteigerungen insbesondere im Bereich Energie und Lebensmittel beeinflusst. Hinzu kamen gestiegene Aufwendungen für Arzneimittel sowie für Narkose- und sonstigen OP-Bedarf. Insgesamt verschlechterte sich die Materialaufwandquote gegenüber dem Vorjahr (24,3%) auf 24,6%.

Die absoluten Personalaufwendungen stiegen im Wesentlichen tarifbedingt um EUR 201,1 Mio. bzw. 5,8% auf EUR 3.660,3 Mio. Die Personalaufwandquote erhöhte sich auf 67,1% (Vorjahr: 65,4%). Die Anzahl unserer Vollzeitkräfte hat sich von 49.103 im Vorjahr auf durchschnittlich 49.425 Vollzeitkräfte im Jahr 2023 verändert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um EUR 69,8 Mio. bzw. 14,3% auf EUR 558,1 Mio. (Vorjahr: EUR 488,3 Mio.). Die Quote lag bei 10,2% (Vorjahr: 9,2%).

Das EBITDA betrug im Geschäftsjahr EUR 540,3 Mio. und lag über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (EUR 532,6 Mio.). Die EBITDA Marge lag bei 9,9% (Vorjahr: 10,1%). Als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator liegt das EBITDA im Rahmen der im Konzernabschluss zum 31.12.2022 aufgestellten Prognose.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Abschreibungsquote bei 6,0% und damit unter dem Vorjahresniveau (6,3%).

Das im Jahr 2023 erzielte EBIT von EUR 215,4 Mio. bedeutete eine Marge von 4,0% (Vorjahr: EUR 197,5 Mio. bzw. 3,7%).

Das Ergebnis aus Beteiligungen betrug EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 11,6 Mio.) und lag unter dem Vorjahr. Das Ergebnis aus Beteiligungen beinhaltet den Ergebnisanteil an at-Equity bilanzierten Beteiligungen.

Das negative Zinsergebnis betrug EUR 59,8 Mio. (Vorjahr: EUR 42,4 Mio.). Die Zinserträge stiegen infolge der Zinssatzänderungen auf EUR 41,7 Mio. (Vorjahr: EUR 21,2 Mio.). Die Zinsaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr um EUR 37,9 Mio. auf EUR 101,5 Mio. (Vorjahr: EUR 63,6 Mio.). Die Veränderung der Zinsaufwendungen ist auf die Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus und die Anpassung des Leitzinses seitens der EZB zurückzuführen sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und die variabel verzinslichen Schuldschein-darlehen.

Die Ertragsteuerbelastung lag mit EUR 23,5 Mio. unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 34,8 Mio.).

Das Konzernjahresergebnis EAT betrug EUR 135,7 Mio. und lag damit über dem vergleichbaren Vorjahreswert in Höhe von EUR 131,9 Mio. und unserer Prognose zum 31.12.2022. Die Steigerung resultiert aus den gegenüber dem höheren EBITDA vergleichsweise geringeren Abschreibungen sowie der geringeren Steuerlast. Die EAT-Marge betrug im Geschäftsjahr 2,5% (Vorjahr: 2,5%).

2. Gesamtaussage der Geschäftsführung

Asklepios blickt auf ein anspruchsvolles, aber wirtschaftlich stabiles Geschäftsjahr zurück. 2023 war neben dem anhaltenden Ukraine-Krieg und den dadurch ausgelösten Preissteigerungen ebenso von der allgemeinen Kosteninflation beeinflusst. Als großer Krankenhauskonzern ist Asklepios in der Lage, auf Veränderungen im Markt verhältnismäßig flexibel zu reagieren und negative Einflüsse in einem überschaubaren Rahmen abzufedern. Die anstehende Krankenhausreform beurteilt der Vorstand jedoch kritisch und rechnet mittelfristig mit stärkeren Belastungen für die Gesundheitseinrichtungen. Nach Einschätzung des Vorstandes war 2023 ein insgesamt herausforderndes Geschäftsjahr für den Asklepios Konzern.

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

 Brief des
Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

 Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

 Prognose-, Chancen- und
Risikobericht

 Zusammenfassung und
Ausblick

Konzernabschluss

 Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

3. Finanzlage und Vermögenslage

Finanzlage

Ziele des Finanzmanagements

Die Finanzierungsstrategie des Asklepios Konzerns hat folgende, wesentliche Ziele:

- Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit
- Gewährleistung der finanziellen Flexibilität und Unabhängigkeit
- Begrenzung von Refinanzierungsrisiken
- Optimierung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten

Die Umsetzung erfolgt im Wesentlichen durch ein ausgewogenes Fälligkeitenprofil mit einem hohen Anteil von mittel- bis langfristigen Finanzierungen, eine Diversifizierung der Finanzierungsinstrumente, sowie die Vorhaltung ausreichender, freier Kreditlinien und Liquiditätsreserven.

Finanzierung

Wesentliches Finanzierungsinstrument im mittel- bis langfristigen Bereich sind Schuldscheindarlehen, die mit Laufzeiten von bis zu 10 Jahren bei unterschiedlichen Investoren am Banken- und Kapitalmarkt platziert werden. Des Weiteren werden langlaufende Namensschuldverschreibungen mit Laufzeiten von bis zu 20 Jahren emittiert.

Der kurzfristige Finanzierungsbedarf wird mittels Emissionen im Rahmen des im Dezember 2022 neu aufgesetzten Commercial Paper Programm gedeckt. Unter dem Commercial Paper Programm können Inhaberschuldverschreibungen über EUR 500,0 Mio. mit Laufzeiten von bis zu 364 Tagen emittiert werden. Die im August 2021 unterzeichnete syndizierte Kreditlinie über EUR 550,0 Mio. wurde im November 2023 um EUR 200,0 Mio. erhöht und dient im Wesentlichen zur zusätzlichen Liquiditätsabsicherung („Back-up-Linie“).

Die Finanzschulden betragen zum 31.12.2023 EUR 2.264,9 Mio. (31.12.2022: EUR 2.231,4 Mio.) und enthalten im Wesentlichen die emittierten Schuldscheindarlehen.

Dem Konzern stehen insgesamt nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von rund EUR 878,8 Mio. zur freien Verfügung (31.12.2022: EUR 695,1 Mio.). Darüber hinaus bestehen liquide Mittel in Höhe von EUR 840,1 Mio. (31.12.2022: EUR 634,6 Mio.) sowie kurzfristige Termingelder in Höhe von EUR 137,3 Mio. (31.12.2022: EUR 220,0 Mio.), welche mit einer Fristigkeit von 3 bis 12 Monaten bei verschiedenen Banken mit einem Investment-Grade-Rating einer anerkannten Ratingagentur oder vergleichbarer Bonität angelegt sind und innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen werden.

Zu detaillierten Informationen zur Finanzierung der Asklepios Gruppe sei auf die Ausführungen unter Abschnitt VIII. 15) Finanzschulden im Konzernanhang verwiesen.

Bonität

Die Erreichung der wesentlichen Ziele der Finanzierungsstrategie wird durch die gute Bonität der Asklepios Gruppe unterstützt, welche wir anhand der Kennzahlen Nettoverschuldungsgrad (Nettofinanzschulden/EBITDA) sowie Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/Zinsergebnis) überwachen und steuern.

Für den Nettoverschuldungsgrad (Nettofinanzschulden/EBITDA) wird ein Zielkorridor von 3,0x bis 3,5x angestrebt. Der Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/Zinsergebnis) soll im Zielkorridor von mindestens 4,5x bis 6,0x liegen.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Ableitung der Kennzahlen Nettoverschuldungsgrad und Zinsdeckungskoeffizient im Geschäftsjahr:

EUR Mio.	2023	2022
Finanzschulden	2.264,8	2.231,4
Verbindlichkeiten aus Leasing	479,9	495,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	840,1	634,6
Kurzfristige Termingelder	137,3	220,0
Nettofinanzschulden	1.767,3	1.871,8
EBITDA	540,3	532,6
Nettoverschuldungsgrad	3,3x	3,5x
Zinsergebnis	-59,8	-42,4
EBITDA	540,3	532,6
Zinsdeckungskoeffizient	9,0x	12,6x

Der Nettoverschuldungsgrad beträgt 3,3x (31.12.2022: 3,5x). Die Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf das gegenüber dem Vorjahr gestiegene EBITDA zurückzuführen. Der Anstieg der Nettoverschuldung in den vergangenen Jahren resultierte maßgeblich aus der mit der Akquisition der Rhön-Klinikum AG verbundenen Finanzierung. Die Höhe der Leasingverbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf den Neuabschluss von Mietverträgen der MediClin AG im Geschäftsjahr 2022 zurückzuführen.

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Cashflow-Analyse

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist durch das EBITDA in Höhe von EUR 540,3 Mio. (Vorjahr: EUR 532,6 Mio.) und das Zahlungsverhalten der Krankenkassen beeinflusst. Die Investitionen in die Ausstattung und Neubauten unserer Kliniken wurden aus den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Die folgende Übersicht stellt die Veränderung der liquiden Mittel im Jahresverlauf dar:

EUR Mio.	2023	2022
EBITDA	540,3	532,6
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	568,5	402,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-238,7	-336,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-124,3	-78,0
Veränderung des Finanzmittelfonds	205,5	-12,6
Finanzmittelfonds am 01.01.	634,6	647,2
Finanzmittelfonds am 31.12.	840,1	634,6

Der Finanzmittelbestand stieg 2023 um EUR 205,5 Mio. auf EUR 840,1 Mio. Der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich aufgrund der Veränderung im Working Capital sowie einer Verbesserung des EBITDA gegenüber dem Vorjahr auf EUR 568,5 Mio. (Vorjahr: EUR 402,0 Mio.).

Dem operativen Cashflow steht ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von EUR 238,7 Mio. (Vorjahr: EUR 336,7 Mio.) gegenüber. Die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit beinhalten im Wesentlichen Investitionen in das Anlagevermögen. Die Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelabfluss in Höhe von EUR 124,3 Mio. (Vorjahr: EUR 78,0 Mio.) aus.

Vermögenslage

Vermögens- und Kapitalstruktur

Strukturbilanz	2023		2022	
	EUR Mio.	%	EUR Mio.	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	4.061,1	57,9	4.157,6	60,5
Kurzfristige Vermögenswerte	2.935,6	41,8	2.698,5	39,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	22,1	0,3	14,5	0,2
Bilanzsumme	7.018,8	100,0	6.870,7	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	2.061,8	29,4	2.043,1	29,7
Langfristiges Fremdkapital u. Rückstellungen	2.700,2	38,5	3.065,8	44,6
Kurzfristiges Fremdkapital u. Rückstellungen	2.250,5	32,1	1.758,7	25,6
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	6,2	0,1	3,0	0,0
Bilanzsumme	7.018,8	100,0	6.870,7	100,0

Die Bilanzsumme erhöhte sich von EUR 6.870,7 Mio. um 2,2 % auf EUR 7.018,8 Mio. Die langfristigen Vermögenswerte finanzieren sich – wie schon im Vorjahr – zu 100 % fristenkongruent durch Eigenkapital bzw. langfristiges Fremdkapital. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die langfristigen Vermögenswerte um EUR 96,5 Mio. auf EUR 4.061,1 Mio.

Die kurzfristigen Vermögenswerte enthalten neben liquiden Mitteln in Höhe von EUR 840,1 Mio. kurzfristige Termingelder in Höhe von EUR 137,3 Mio. (31.12.2022: EUR 220,0 Mio.), welche mit einer Fristigkeit von 3 bis 12 Monaten bei verschiedenen Banken mit einem Investment-Grade-Rating einer anerkannten Ratingagentur oder vergleichbarer Bonität angelegt sind und innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen werden. Neben den liquiden Mitteln in Höhe von EUR 840,1 Mio. verfügt der Konzern über nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von EUR 878,8 Mio. Der Konzern verfügt damit über kurzfristig realisierbare finanzielle Reserven in Höhe von EUR 1.718,7 Mio.

Das Eigenkapital betrug EUR 2.061,8 Mio. und lag über dem Vorjahreswert (31.12.2022: EUR 2.043,1 Mio.). Die Eigenkapitalquote betrug zum 31.12.2023 29,4 % und lag über dem Vorjahreswert (31.12.2022: 29,7 %) und unserer Prognose zum 31.12.2022, die eine stabile Entwicklung der Eigenkapitalquote beinhaltet hat. Die Veränderung ist neben dem Gesamtergebnis auf die Bilanzierung einer Option zum Kauf von Anteilen

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

an verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Asklepios stehen insgesamt Fördermittel in Höhe von rund EUR 1.179,6 Mio. (31.12.2022: EUR 1.174,8 Mio.) zins- und tilgungsfrei auf Dauer zur Verfügung. Da diese nur im hypothetischen Fall des Ausscheidens aus dem Krankenhausplan zur Rückzahlung fällig werden, handelt es sich faktisch um eigenkapitalähnliche Mittel.

Das langfristige Fremdkapital betrug EUR 2.700,2 Mio. (31.12.2022: EUR 3.065,8 Mio.). Es setzt sich aus den Pensionsrückstellungen, sonstigen langfristigen Rückstellungen sowie den Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sowie Steuerabgrenzungen zusammen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr begründet sich durch die in 2024 planmäßig zu tilgenden Schuldscheindarlehen (EUR 390,0 Mio.), die nun im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen werden. Im kurzfristigen Fremdkapital ist die Inanspruchnahme der syndizierten und bilateralen Kreditlinien sowie Platzierungen unter dem Commercial Paper enthalten.

4. Investitionen

Regelmäßige Investitionen in unsere Gesundheitseinrichtungen bilden die Basis für langfristig gesundes Wachstum. Da die staatliche Investitionsförderung den gesamten Investitionsbedarf moderner Kliniken nicht abdeckt, wird das Delta aus Eigenmitteln finanziert. Asklepios ist aufgrund der Innenfinanzierungskraft in der Lage, den Ausfall an Fördermitteln zu kompensieren. Vorausschauendes Wirtschaften und ein stabiler Cashflow ermöglichen es der Asklepios Gruppe auch im Geschäftsjahr 2023, Eigenmittel in Höhe von durchschnittlich 7% – 9% des Umsatzes für Instandhaltungen und Investitionen einzusetzen. Die Eigenfinanzierungsquote beträgt 62,0% (Vorjahr: 69,5%).

Im Geschäftsjahr 2023 wurden folgende Investitionen getätigt:

	Investitionen 2023		
	Gesamt in EUR Mio.	davon gefördert	Eigenfinan- zierungsquote
Immaterielle Vermögenswerte	58,0	13,5	76,7 %
Grundstücke und Gebäude	29,0	3,3	88,6 %
Technische Anlagen	11,3	5,4	52,2 %
Betriebs- und Geschäftsausstattung	156,9	76,2	51,4 %
Anlagen im Bau	115,3	42,5	63,1 %
Summe	370,6	141,0	62,0 %

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres entfielen auf folgende Standorte:

Standort	Investition in EUR Mio.
Zentrale IT-Investitionen	24,4
Zentralklinik Bad Berka	9,9
Klinikum Frankfurt (Oder)	8,7
Universitätsklinikum Marburg	6,8
Klinikum Müritz	6,7
Südpfalz Kliniken	5,8
Klinik Harburg (Hamburg)	4,5
Klinik Altona (Hamburg)	4,0
Universitätsklinikum Gießen	3,7
Klinikum Langen	3,7

Nach Abzug der geförderten Investitionen bezifferten sich die Nettoinvestitionen auf EUR 229,6 Mio. (Vorjahr: EUR 218,3 Mio.) bzw. 4,2% (Vorjahr: 4,1%) des Umsatzes. Die Investitionen sind vollständig aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Investitionen ohne Abzug der Fördermittel betragen EUR 370,6 Mio. (Vorjahr: EUR 314,0 Mio.). Die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung erhöhten sich auf EUR 201,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 181,3 Mio.). Gemessen an den Umsatzerlösen wurden 3,7% (Vorjahr: 3,4%) in die laufende Instandhaltung investiert. Asklepios hat 7,9% (Vorjahr: 7,6%) des Umsatzes für eigenfinanzierte Investitionen und Instandhaltungen verwendet.

[Leitartikel des Vorstandes](#)[Nachruf Dr. gr. Broermann](#)[Brief des
Gesellschaftergremiums](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzern-Kennzahlen](#)[Geschäftsjahr 2023](#)[Grundlagen des Konzerns](#)[Wirtschaftsbericht](#)[Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage](#)[Prognose-, Chancen- und
Risikobericht](#)[Zusammenfassung und
Ausblick](#)[Konzernabschluss](#)[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

F) Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Der Ukraine-Krieg und damit verbundene Preissteigerungen sowie die allgemeine Inflation werden noch 2024 Auswirkungen auf die Geschäfts- und Leistungsentwicklung unserer Gesundheitseinrichtungen haben. Unsere Kliniken werden zusätzlich von einem anspruchsvollen regulatorischen Umfeld beeinflusst.

Asklepios wird flexibel auf diese Herausforderungen reagieren und Änderungen medizinischer oder regulatorischer Anforderungen umsetzungsstark begegnen, um mögliche Effekte zu mindern. Asklepios hat durch strategische Investitionen in die Bereiche Digitalisierung und Ambulantisierung sowie durch eigenfinanzierte Investitionen in die Gesundheitseinrichtungen eine solide Basis geschaffen, um die Herausforderungen wirtschaftlich gut zu überstehen. Insgesamt rechnet Asklepios für das Jahr 2024 daher mit einer stabilen Umsatzentwicklung und einer insgesamt positiven wirtschaftlichen Entwicklung.

Gesamtaussage der Geschäftsführung

Vor dem Hintergrund des anspruchsvollen politischen und wirtschaftlichen Weltgeschehens erwartet Asklepios weiterhin Auswirkungen auf die Ergebnis-Margen. Unsere wirtschaftlichen Ziele fokussieren für das Geschäftsjahr 2024 dennoch ein organisches Umsatzwachstum im Bereich von rund 3,5%–4,4% und eine hieraus erfolgende leichte aber nachhaltige Steigerung des EBITDA und des EAT gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote wird sich im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr stabil entwickeln. Neben den Finanzzahlen berücksichtigt Asklepios bei der Steuerung des Unternehmens als nichtfinanziellen Leistungsindikator die Anzahl der Bewertungsrelationen (BWR) und erwartet eine beständige Entwicklung gegenüber dem Vorjahr.

2. Chancen und Risiken

a) Risiko- und Chancenmanagementbericht

Asklepios ist aufgrund der Wachstumsdynamik, der Komplexität der Geschäftsverflechtungen, hohen regulatorischen Anforderungen, stetigem wissenschaftlichen, medizinischen und technologischen Fortschritt sowie der faktisch gesetzlichen Aufforderung nach steigender Effizienz und Effektivität und den steigenden Ansprüchen unserer Patient:innen insbesondere dezentral einer Reihe von Herausforderungen und Risiken ausgesetzt. Eine systematische Erfassung der Risiken und gleichermaßen der Chancen versetzt Asklepios in die Lage, den wirtschaftlichen Erfolg langfristig zu sichern, die Ansprüche unserer Patient:innen zu erfüllen und unseren Mitarbeitenden grundsätzlich sichere Arbeitsplätze zu bieten. Die sich schnell ändernden gesundheitspolitischen, strukturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen gilt es zu erfassen und zu steuern.

Die Steuerung der damit verbundenen Risiken und Chancen ist eine fortwährende Herausforderung und wichtiger Bestandteil des Managements der Kliniken und des Konzerns. Das Risikomanagement ist bei Asklepios fest etabliert, erfüllt die gesetzlichen Anforderungen und geht über sie hinaus.

Prozess des Chancen- und Risikomanagementsystems

- Das Risikomanagementsystem (System, Verantwortlichkeiten, Struktur und formale Abläufe sowie Integration und Automatisierung) zeichnet sich durch einen hohen Grad der Professionalisierung und Institutionalisierung aus. Die homogenen Strukturen der Risikobewertung werden durch standardisierte, automatisierte Verfahren konzernweit einheitlich unterstützt. Das Risikomanagement wird somit nicht nur operativ betrieben, sondern insbesondere auch als Instrument der strategischen Steuerung genutzt. Die so erzeugten Strukturen ermöglichen durch die kombinierte Risikobetrachtung von Bottom-up- und Top-down-Ansätzen einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Hierdurch wird nicht nur die Risikofrüherkennung, sondern auch die frühzeitige Chancenidentifikation ermöglicht. Abgerundet wird das Risiko- und Chancenmanagement durch ein systematisches Maßnahmenmanagement, welches die Basis für eine effektive und effiziente Steuerung von Risiken und Chancen schafft. Diese Prozesse werden durch eine, den Anforderungen angemessene, Risikomanagementsoftware technisch unterstützt, an die alle betroffenen Berichtseinheiten angeschlossen sind. Die Effektivität und Effizienz des Risikomanagements wird durch die Institution des Risikokomitees dauerhaft gestärkt. Das strategische

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Risikokomitee bildet somit eine wesentliche Säule des Chancen- und Risikomanagementsystems.

- Der Risiko- und Chancenmanagementprozess hat zum Ziel, die frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Risiken und Chancen zu ermöglichen, die das Erreichen von Zielen auf Ebene der Kliniken bzw. Ebene des Konzerns maßgeblich beeinflussen. Hierzu wurde ein standardisierter Prozess etabliert, der eine enge Verzahnung von Elementen des Bottom-up- und Top-down-Ansatzes vorsieht. In der Regel erfolgt neben dem regulären Berichtswesen (z. B. Finanz-Reporting, medizinische Qualitätsberichte) eine quartalsweise Risiko- und Chancenberichterstattung auf Ebene der Kliniken (bzw. Konzernbereiche), der Teilkonzerne und des Gesamtkonzerns. Zur Eskalation von sehr kritischen Themen ist ein Ad-hoc-Berichtsprozess etabliert. Die Betrachtung von Risiken und Chancen erfolgt dabei stets im Hinblick auf das aktuelle Geschäftsjahr. Sie stellt eine Kombination und Aggregation aus quantitativen Faktoren (Eintrittswahrscheinlichkeit, Auswirkung auf die Erreichung des geplanten EBITDAs bzw. auf die Liquidität) und qualitativen Faktoren (z. B. Informationen aus den ergänzenden Berichtswesen) dar. Die Risikoverantwortlichen, in der Regel die Geschäftsführer in den Kliniken bzw. die Leiter der Konzernbereiche führen in Zusammenarbeit mit den lokalen Risikomanagern und ggf. Fachexperten (sog. Risikopaten) die Bottom-up-Elemente zur Identifizierung und Bewertung von Risiken und Chancen aus. Auf Basis der gesammelten Informationen werden entsprechende Risikobewältigungsstrategien bzw. Chancenergreifungsstrategien entwickelt und mit konkreten Maßnahmen hinterlegt. Risiken werden anhand ihrer möglichen negativen Auswirkungen in die Klassen „akzeptabel“, „überwachungsrelevant“, „handlungsrelevant“ und „sehr kritisch“ eingeteilt. Chancen werden in eine von vier Chancenklassen mit „geringer Chancenerwartung“ bis „sehr hohe Chancenerwartung“ eingeteilt.
- Risiken, die im Bottom-up-Prozess als mindestens handlungsrelevant eingestuft wurden, werden durch die Konzerngeschäftsführung im Rahmen des Top-down-Ansatzes noch einmal geprüft. Dieses Vorgehen ermöglicht eine frühzeitige Unterstützung der Berichtseinheiten mittels zentraler Maßnahmen. Hierdurch wird eine systematische Steuerung von Risiken und Chancen ermöglicht. Identifizierte und dokumentierte Risiken und Chancen werden kontinuierlich hinsichtlich ihrer Entwicklung überwacht. Diese Überwachung schließt die Nachhaltung von beschlossenen Risikomaßnahmen bzw. Chancenmaßnahmen bezüglich ihrer risikomindernden Wirkung (Effektivität), sowie Kosten- und Umsetzungsstand (Effizienz) ein. Zusätzlich werden im strategischen Risikomanagementkomitee langfristige Entwicklungen frühzeitig aufgegriffen, um deren Chancen- und Risikopotenzial für das Unternehmen zu identifizieren, zu bewerten und entsprechende Handlungsoptionen zu beschließen.
- Ökologische und soziale Themen bezogen auf die Wirkung der Geschäftstätigkeit von Asklepios auf Dritte erlangen zunehmend an Bedeutung. In diesem Zusammenhang versteht die Asklepios Gruppe Corporate Social Responsibility (CSR) als

integralen Bestandteil ihrer Unternehmensphilosophie. Asklepios fasst die nicht-finanziellen Risiken nach § 289c Abs. 3 HGB sowie weitere mögliche CSR-Risiken, die auf Dritte wirken können, unter dem Begriff ESG- oder Nachhaltigkeitsrisiken zusammen und orientiert sich bei der Zuordnung an den im CSR-RUG genannten fünf Aspekten (Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung). Im Geschäftsjahr 2022 wurde die softwarebasierte Bewertung der nichtfinanziellen Risiken anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen implementiert („ESG Risk Reporting“). Die Bewertung dieser Risiken erfolgt dabei unter Berücksichtigung der bereits etablierten aktiven Steuerungsmaßnahmen und erfolgt auf Basis der wesentlichen CR-Themen durch die benannten Konzernbereiche / -abteilungen jeweils zum 30.09. des Jahres und als Update zum 01.01. des Folgejahres. Der Betrachtungszeitraum beinhaltet sowohl das aktuelle Geschäftsjahr als auch eine 5-Jahres-Perspektive. Die konkrete Berichterstattung erfolgt im Corporate Responsibility Report.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Gesellschaften und den Konzernrechnungslegungsprozess werden solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich erachtet, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess;
- Monitoring des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und Prüfung der Ergebnisse auf Ebene der Geschäftsführung sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

b) Risiken

Risiken werden analog der Einschätzung auf Ebene der Berichtseinheiten anhand ihrer möglichen negativen Auswirkungen in die Klassen „akzeptabel“ (bis 1 % EBITDA), „überwachungsrelevant“ (bis 5 % EBITDA), „handlungsrelevant“ (bis 10 % EBITDA) und „sehr kritisch“ (ab 10 % EBITDA) eingeteilt. Die Klassen bilden den jeweiligen Schadens-erwartungswert ab, der sich aus der Kombination aus voraussichtlicher Eintritts-wahrscheinlichkeit und voraussichtlicher Schadenhöhe ermittelt. Die wesentlichen Risikofelder sind nachfolgend erläutert, die Reihenfolge der genannten Risikofelder spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für Asklepios wider. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich Risiken im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie deutlich reduziert, durch höhere Risiken im Bereich Abrechnung und Erlös und höhere finanzielle Risiken steigt die Gesamtrisikolage jedoch leicht an.

Erlös-, Dokumentations- und Budgetrisiken (überwachungsrelevant)

Durch die starke gesetzliche Reglementierung ist Asklepios sowohl in täglichen Fall-dokumentations- und Abrechnungsprozessen als auch in mittelfristigen Entwicklungen der Erlösbudgets Risiken ausgesetzt. Derzeit betrifft dies neben der Zahlungsmoral der Krankenkassen, dem krankheitsbedingten Ausfall von Mitarbeiter:innen (z. B. durch Corona), neue gesetzliche Vorgaben z. B. für die Einführung von Strukturprüfungen, die Erhöhung der Mindestmengen sowie ab 2023 die Verschiebung von stationär zu ambulant und budgetrechtliche Detailfragen wie z. B. konträre Auffassungen über Fall-spezifikationen und -vergütungen, die Beurteilung von Strukturvorgaben, die Höhe des Pflegebudgets, laufende Schiedsstellenverfahren mit teilweise nicht vorher-sehbarem Ergebnis, verspätet durchgeführte Budgetverhandlungen und mögliche Änderungen im Budgetrecht und den ergänzenden Abrechnungsbestimmungen. Die genannten Risiken können zu einer Verschlechterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage führen.

Bedingt durch die Größe des Konzerns und des vorhandenen Wissens sowie der vor-handenen Datenbestände ergibt sich die Möglichkeit, Standards zu definieren und die Kliniken vor Ort in der Umsetzung der genannten Themen effektiv zu unterstützen. Generell besteht im Bereich des Umgangs mit sensiblen Dienstleistungen, die auch grundsätzlich zu den hoheitlichen Aufgaben gehören, das inhärente Risiko, dass die Privatwirtschaft zurückgedrängt wird. Eine rückwirkende Abwicklung von Verträgen würde den Wegfall von Umsätzen bedeuten, die Auswirkung hingegen ist abhängig vom jeweiligen Produktfeld. Die prognostizierte demografische Entwicklung in einigen Gebieten kann ceteris paribus zu sinkenden Fallzahlen und Umsätzen führen. Die geplante Krankenhausreform kann mittel- bis langfristige Effekte auf die Risikosituation entfalten, konkrete Aussagen bezüglich möglicher Auswirkungen auf Asklepios sind aufgrund des laufenden politischen Prozesses noch nicht abschließend möglich.

Personalrisiken (überwachungsrelevant)

Risiken im Personalbereich sind im Gesundheitsmarkt kontinuierlich vorhanden und können zu einer Verschlechterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage führen. Die Einführung der PpUGV (Pflegepersonaluntergrenzen Verordnung), der PPR 2.0 (Pflegepersonalregelung) sowie der PPP-RL (Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik Richtlinie) stellt eine zentrale Herausforderung für den gesamten Gesundheitsmarkt dar. Zu den Einzelrisiken gehören unter anderem der Fachkräftemangel und die Abwanderung von Schlüsselpersonal sowie die Entwicklung der Personalkosten.

Zur Einhaltung der gesetzgeberischen Vorgaben aus den vorgenannten Verordnungen und Richtlinien und zur Vorbeugung des Risikos des Fachkräftemangels nutzt Asklepios umfangreiche sowohl zentrale als auch dezentrale Rekrutierungsmaßnahmen (auch im Ausland) und Personalentwicklungsprogramme. Durch den Konzernverbund ergeben sich für die Asklepios Mitarbeiter:innen Möglichkeiten, wie sie in kleineren Strukturen nicht darstellbar sind. Daneben hat die Aus- und Fortbildung der eigenen Fach- und Führungskräfte für uns hohe Priorität. Durch die optimale Qualifizierung unserer Mit-arbeiter:innen gewährleisten wir ein hohes Innovationspotenzial und zukunftsweisende Prozesse, nicht nur auf dem Gebiet höchstwertiger Medizin, sondern auch bezogen auf unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Zusätzlich führen wir gezielte Personal-bindungsmaßnahmen durch, um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter:innen lang-fristig für Asklepios zu begeistern. So beugen wir dem Fachkräftemangel gezielt vor. Über diesen Ansatz tragen wir unserer ökonomischen und unserer gesellschaftlichen Verantwortung gleichsam Rechnung und stärken unsere Marke.

Die Entwicklung der Personalaufwendungen hängt stark von der Tarifentwicklung bei den Klinikbeschäftigten ab. Insbesondere die Vergütungen von examinierten Pflege-fachkräften, die einen großen Teil unserer Mitarbeiter:innen ausmachen, sind in den vergangenen Jahren aufgrund des bundesweiten Fachkräftemangels in diesem Bereich deutlich gestiegen, wobei berücksichtigt werden muss, dass die direkten Personal-kosten des Pflegedienstes über die Pflegebudgets der Kliniken von den Kostenträgern refinanziert werden. Ganz besonders deutlich sind die Personalkostensteigerungen vor dem Hintergrund der inflationsbedingt sehr hohen Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst 2023/2024 spürbar. Zur Verringerung der externen Abhängigkeit und für die Möglichkeit, künftige Entwicklungen mitzugestalten, hat Asklepios die Risiken durch flexiblere und nach dezentralen Kriterien differenzierte Haustarifverträge, Arbeits- und Sozialordnungen sowie weitere alternative Vergütungsmodelle erheblich verringert. Die Modelle werden grundsätzlich durch die betreffenden Konzernbereiche vor Abschluss geprüft, alle Tarifverträge/Arbeits- und Sozialordnungen werden grund-sätzlich durch den Konzernbereich Personal verhandelt. Ziel von Asklepios ist es, im Rahmen von Tarifverhandlungen möglichst lange Laufzeiten zu vereinbaren, um

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

eine ausreichende Planungssicherheit zu erhalten. In Anbetracht der weiterhin zu erwartenden tarifbedingten Personalkostensteigerungen legt Asklepios ein besonderes Augenmerk auf die bedarfsgerechte quantitative personelle Ausstattung.

IT-Risiken und Cyber-Risiken (akzeptabel)

Asklepios ist von einer funktionierenden IT-Infrastruktur abhängig. Der erfolgreiche Behandlungspfad eines Patienten (von der Aufnahme über die Diagnostik und Behandlung bis hin zur Dokumentation) hängt auch von einer integrierten IT ab. In diesem Zusammenhang sind grundlegende IT-Verfahrensweisen und die Systemstabilität und Sicherheit der IT-Infrastruktur von Bedeutung. Patientensicherheit und Behandlungseffektivität als Schutzziele der Informationssicherheit stehen im Fokus. Störungen in der IT-Integration und -Infrastruktur sowie in den dazugehörigen Verfahren können entsprechende Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben. In diesem Zusammenhang wird das Risikomanagement im IT-Bereich kontinuierlich weiterentwickelt.

In den vergangenen Jahren hat sich die allgemeine Risikolage im Bereich der IT durch eine weltweite Steigerung von Cyberangriffen erhöht. Gleichzeitig steigen die Komplexität der IT-Infrastruktur und die Vernetzung auch mit Netzen außerhalb von Asklepios, was eine mögliche Angriffsfläche für Cyber-Attacken erhöht. Um dieser Entwicklung angemessen zu begegnen, ergreift Asklepios weiterhin Maßnahmen, um die IT-Sicherheit weiter zu verbessern und mögliche Cyberangriffe auch zukünftig weiterhin erkennen und abwehren zu können. Das Rechenzentrum ist zum Nachweis eines funktionierenden Informationssicherheits-Management-Systems zertifiziert und führt darüber hinaus unabhängige interne und externe Audits und Tests durch, welche die Leistungsfähigkeit unserer Sicherheitsmaßnahmen überprüfen.

Kredit- und Kontrahentrisiken (überwachungsrelevant)

Dieses Risiko besteht darin, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht, nur teilweise oder nicht rechtzeitig nachkommt. Asklepios ist einem aufgrund von Kontrahentrisiken unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen ausgesetzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Sachverhalt sehen wir jedoch als gering an. Durch einen hohen Debitorenanteil an inländischen gesetzlichen Krankenversicherungen einerseits und einem kleineren Anteil öffentlicher Sozialbehörden sowie Privatpatienten andererseits besteht ein geringes Delkredererisiko. Im Gegensatz dazu ist das Risiko aus Zahlungsverzögerungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und damit eine Erhöhung der Kapitalbindung im Umlaufvermögen mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit zu beziffern.

Bei der Geldanlage verfolgen wir eine konservative und breit gestreute Anlage- und Risikopolitik. Bei den Kontrahenten handelt es sich um Banken mit einem Investment-

Grade-Rating einer anerkannten Ratingagentur, die zusätzlich in Einlagensicherungssystemen integriert sind. Weiterhin werden Beteiligungen kontinuierlich überwacht und bei Abweichungen von den erwarteten Zielen entsprechende Maßnahmen durch die Gesellschaft ergriffen.

Zinsänderungsrisiken (akzeptabel)

Aus der Geldanlage sowie der Finanzierungstätigkeit können sich Zinsänderungsrisiken ergeben. Diese Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements systematisch quantifiziert, fortlaufend bewertet, gesteuert und überwacht. Zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken können situativ auch Zinssicherungsgeschäfte (bspw. Zinsswaps, Zinstermingeschäfte, Forward-Zinsswaps) eingesetzt werden.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken (überwachungsrelevant)

Dieses Risiko besteht in der Gefahr, anstehende Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt und fristgerecht nachkommen zu können.

Die Steuerung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken ist zentrale Zuständigkeit des Konzernbereichs Corporate Finance & Treasury, der hierfür – mit Fokus auf einer effizienten Steuerung der liquiden Mittel – ein Treasury-Management-System einsetzt. Als finanziell konservativ agierendes Unternehmen und im Einklang mit den Investitionslaufzeiten der Vermögenswerte ist die Finanzierung von Asklepios grundsätzlich langfristig ausgerichtet und beinhaltet überschaubare kurzfristige Refinanzierungsrisiken. Der hohe Bestand an liquiden Mitteln und freien Kreditlinien, der stetige Cashflow, die gute Bonität, die breite Streuung der Finanzierungspartner sowie der Zugang zum Kapitalmarkt unterstreichen einen hohen Grad an Unabhängigkeit gegenüber generellen Kapitalmarktentwicklungen und sichern die finanzielle Handlungsfähigkeit der Asklepios Gruppe ab.

Planungs- und Baurisiken (akzeptabel)

Aufgrund der umfangreichen Bautätigkeiten ist Asklepios Risiken durch z. B. Nutzungsänderungen, Abweichungen von Standards in der Bauabwicklung und -steuerung, Betriebseinschränkungen und Bauverzögerungen mit Erlösausfällen bzw. Überschreitungen von kalkulierten Baukosten sowie Terminen oder Planungsfehlern ausgesetzt. Zu den risikoreduzierenden Maßnahmen gehört unter anderem die Bereitstellung einer konzerninternen hohen Expertise in der Bauplanung und -durchführung in Form eines eigenen Konzernbereichs für Architektur und Bau. Der Konzernbereich Architektur und Bau unterstützt die Asklepios Kliniken sowohl in der Projektleitung und -steuerung als auch bei der Planung der Projekte. Die Implementierung von standardisierten Vorgaben und Ausstattungsstandards sowie eine laufende Qualitätssicherung der Projekte in Verbindung mit der Identifikation und Analyse projektspezifischer Risiken sowie einer kontinuierlichen, engen Abstimmung mit allen Projektbeteiligten in allen Projektphasen

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

durch den verantwortlichen Konzernbereich ist essenziell, sodass eine umgehende Reaktion auf eventuell auftretende Probleme möglich ist.

Im Bereich der Neu- und Erweiterungsbauten unserer Kliniken nimmt Asklepios neben internen Leistungen auch Leistungen von externen Dienstleistern in Anspruch. Aus diesen Leistungen können unter anderem Qualitätsdefizite in Planung und Ausführung unserer Projekte entstehen, aber auch Lieferschwierigkeiten in den Lieferketten. Daher legen wir grundsätzlich eine sorgsame und kontinuierliche Qualitätskontrolle und Überwachung all unserer Dienstleister, Baufirmen, Lieferanten und des gesamten Marktes bei Einkaufsentscheidungen, Auftragsvergaben oder Planungsleistungen zugrunde, um diesen Risiken effizient zu begrenzen.

Auf diese Weise stellt der Konzernbereich sicher, dass alle eventuellen Projektrisiken bereits zu Beginn eines Bauprojektes systematisch erfasst, bewertet und Steuerungsmaßnahmen abgeleitet werden, um den Eintritt von Risiken sowie mögliche Schaden Auswirkungen zu verhindern. Darüber hinaus hat der Konzernbereich Architektur und Bau mit der Einführung eines übergreifenden Projektmanagementhandbuchs für Bauprojekte gewährleistet, dass alle projektbezogenen Prozesse standardisiert sowie Verantwortlichkeiten klar und nachvollziehbar gestaltet sind. Folglich werden prozessbezogene Risiken und Ineffizienzen bei der Bauabwicklung und -steuerung effektiv minimiert.

Internationale Konflikte und weitere Krisensituationen (akzeptabel)

Der anhaltende Ukraine Konflikt, die sich entwickelnde Lage im Nahen Osten, weitere Konfliktpotenziale im asiatischen Raum sowie eine Zunahme von weiteren Krisensituationen können sich zu einem Multikrisenszenario entwickeln. Hierdurch können negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und insbesondere die internationalen Lieferketten entstehen. Dies kann zu Preissteigerungen, Einschränkungen der Liefersicherheit und zu einer Verstärkung der Gesamtrisikosituation führen.

Leistungsrisiken (akzeptabel)

Herausfordernd im Hinblick auf die Leistungsentwicklung erweist sich die gesetzliche Regulierung des Vergütungssystems. Leistungssteigerungen können mit Preisabschlägen vergütet werden, Budgetunterschreitungen können ebenfalls ein Abschlagsrisiko bergen. Wir haben im Bereich der Kostenentwicklung insbesondere bei den Personal- und Materialaufwendungen mit stetig steigenden Kosten zu rechnen, die über den Zuwächsen durch Leistungssteigerungen liegen können. Hierdurch wird die Freisetzung von gebundenem Kapital und somit die Erweiterung des Finanzierungsspielraumes verhindert. Verfahrensrisiken bestehen insbesondere auch bei neuen Geschäftsmodellen wie der Abrechnung von Medizinischen Versorgungszentren.

Die angemessene Berücksichtigung daraus resultierender Erlös- und Kostenrisiken gehört daher zu den vorrangigen Aufgaben des Managements, um die seit Jahren auseinandergehende Schere zwischen Erlös- und Kostensteigerungen zu bewältigen.

Reputationsrisiken (akzeptabel)

Als einer der größten privaten Gesundheitsdienstleister in Deutschland werden wir mit unseren medizinischen Angeboten in der Öffentlichkeit stark wahrgenommen. Das Vertrauen in Asklepios und die Reputation der medizinischen Einrichtungen zu erhalten und weiter zu stärken ist eine zentrale Aufgabe des Konzernbereichs Unternehmenskommunikation & Marketing. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass negative Berichte in Print-, elektronischen oder digitalen Medien – die ein einseitiges oder gar unzutreffendes Bild realer Zustände in unseren Einrichtungen zeichnen oder sich ideologisch aufgeladen gegen die Privatisierung im Gesundheitswesen richten – sich belastend auf die Reputation unseres Unternehmens auswirken. Wir treten diesen Risiken durch eine wirksame, transparente und aktive Kommunikation entgegen.

Der Konzernbereich Unternehmenskommunikation & Marketing koordiniert dazu eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen in den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Social Media, Corporate Publishing, Public Affairs sowie Interne und Online-Kommunikation. Ziel ist es, durch eine aktive, strategische sowie einheitliche und transparente Kommunikation einen hohen Wiedererkennungswert für Asklepios zu schaffen, um den Konzern von den Wettbewerbern abzuheben und etwaiger öffentlicher Kritik am Unternehmen sowie einzelner Einrichtungen bereits im Vorwege zu begegnen.

Investitionsrisiken (akzeptabel)

Asklepios versteht unter Investitionsrisiken, dass nicht durchgeführte oder unrentable Investitionen zu einer veralteten oder nicht zweckgemäßen Infrastruktur führen und die Erschließung neuer Marktpotenziale verhindern. Dadurch können gegebenenfalls Erlösziele nicht erreicht werden (weil bspw. Nutzungsgenehmigungen auslaufen), es können Marktanteile an die Wettbewerber verloren gehen und bei nicht erfüllten Kaufvertragsverpflichtungen Strafzahlungen drohen. Zurzeit beobachten wir auch, dass die Effekte des Klimawandels insbesondere bei Kliniken und Einrichtungen in exponierter geografischer Lage langfristig zu einem erhöhten Investitionsbedarf für ausgleichende Maßnahmen führen können. Das Management beobachtet die stetig sinkenden Fördermittelquoten mit entsprechenden Konsequenzen für die Investitionstätigkeit. Asklepios ist durch seine relativ hohe Innenfinanzierungskraft nicht in gleichem Maße abhängig von der Fördermittelentwicklung wie der überwiegende Teil des Wettbewerbs.

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Wir nutzen gezielt unsere Finanzstärke für einen hohen Anteil an Eigeninvestitionen. Auf diese Weise steigern wir die Attraktivität unserer Einrichtungen und unterstützen in hohem Maße ein nachhaltiges, organisches Wachstum. Zugleich verbessern Investitionen die Effizienz und führen zu sinkenden Folgekosten. Um dem eigenen Anspruch an qualitativ höchstwertige Medizin gerecht zu werden, investiert Asklepios erheblich in die Kliniken an den einzelnen Standorten. Allerdings werden Investitionen in unsere Kliniken mit einem zunehmend geringeren Teil an Fördermitteln finanziert, d.h., die Fördermittelquote der Bundesländer entwickelt sich rückläufig. Daraus resultiert das Risiko eines rückläufigen Cashflows, das durch Effizienzmaßnahmen im operativen Geschäft kompensiert werden muss.

Haftungs- und Rechtsrisiken (akzeptabel)

Relevante Risiken, die sich im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten außerhalb von medizinischen Behandlungen ergeben, werden von der betreffenden Asklepios Konzerngesellschaft fortlaufend identifiziert, bewertet und soweit erforderlich oder angemessen an die Konzernholding im Rahmen des rechtlich Zulässigen kommuniziert. Darüber hinaus ist Asklepios in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus dem Kerngeschäft (medizinische Behandlungen) ergeben. Den Ausgang dieser Streitigkeiten vorherzusagen ist nicht immer möglich, dennoch erwartet Asklepios aus den heute anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Im Bereich der Haftungsfälle kann trotz aller bestehenden Vorkehrungen eine Beeinträchtigung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nicht ausgeschlossen werden. Des Weiteren besteht ein mögliches Haftungsrisiko bei nicht fördermittelrechtsgemäßer Verwendung von Fördermitteln.

Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass sich bestimmte Vorgehensweisen künftig trotz Prüfung durch die betreffenden Konzernbereiche als anpassungsbedürftig erweisen.

Nicht vollständig vermeidbare Ansprüche unserer Patient:innen haben wir unter Verwendung eines eigenen Modells mit angemessenem extern vereinbartem Selbstbehalt versichert. Damit gelingt es uns, den marktweit stetig steigenden Versicherungsprämien externer Versicherer teilweise zu begegnen, die Liquidität des Konzerns zu erhöhen, die Anspruchsanmeldungen im Interesse der Patient:innen und des Konzerns selbst zu bearbeiten und gleichzeitig die steigenden Ansprüche aus überwiegend einzelnen Schadenfällen zu berücksichtigen. Neben der Klagebereitschaft von Patient:innen besteht das Risiko häufiger gestellter Regressansprüche durch Kostenträger. Stetig steigende Prämien sind marktweit für den Sachversicherungsbereich, insbesondere aufgrund ungünstiger Schadensquoten im Baubereich, zu verzeichnen und korrelieren mit unseren erheblich gestiegenen Aufwendungen im Sachversicherungsbereich. Unser interner Bereich für Versicherungen beobachtet aktiv das Marktgeschehen und entwickelt Maßnahmen zur möglichen Minimierung von Schadenanzahl

und Schadenhöhe und steuert durch ein gezieltes Versicherungsmanagement die Versicherbarkeit über Selbstbehalte und Prämien.

Unser Ziel ist es, moderne auf Patientennähe ausgerichtete medizinische Dienstleistungen anzubieten. Dies wird durch die interne Zusammenarbeit und gezielte Netzwerkbildung unterstützt, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Die Asklepios Strategie, zu der auch zielgenaue Angebote in nachfragestarken medizinischen Bereichen gehören, wird auch in Zukunft dazu beitragen, überdurchschnittliches Wachstum zu generieren. Absatzrisiken im Gesundheitsmarkt können gleichwohl in den Bereichen erwachsen, in denen Standortveränderungen vorgenommen werden müssen oder die Qualitätsbeurteilung durch Patient:innen und einweisende Ärzt:innen geringer ausfällt als für marktbegleitende Kliniken. Dabei ist uns bewusst, dass Risiken aus Behandlungsprozessen unserer Patient:innen durch unerwartete Störungen entstehen können. Uns bekannte bilanzierungspflichtige Haftungs- und Rechtsrisiken haben wir durch Rückstellungsbildung berücksichtigt. Zur Deckung der Risikopotenziale bedient sich Asklepios Haftpflichtversicherungen, größtenteils mit Selbstbehalt. Für die Selbstbehalte werden angemessene Rückstellungen gebildet bzw. angepasst. Wir führen derzeit keine Prozesse bzw. sind keine Anspruchsgegner, aus denen wesentliche Veränderungen der Ertragslage resultieren können.

Risiken aus Lieferketten (akzeptabel)

Der Gesundheitssektor ist wie andere Branchen von weltweit vernetzten Produktions- und Lieferketten abhängig. Dies gilt nicht nur für Arzneimittel, sondern auch für medizintechnische Geräte, medizinische Verbrauchsgüter sowie bauliche Maßnahmen. Es besteht das grundsätzliche Risiko, dass Sachverhalte eintreten, welche die globalen Lieferketten stören oder unterbrechen bzw. deutliche Lieferverzögerungen mit sich bringen („Port-Congestion“), zunehmend auch bedingt durch den Klimawandel (Starkwetter-Ereignisse, Naturkatastrophen oder Dürren) sowie durch kriegerische Auseinandersetzungen.

Grundsätzlich strebt Asklepios an, durch vorausschauende Lagerhaltung und ein deutschlandweites Distributionssystem, eine ausreichende Liefersicherheit mit Arzneimitteln und medizinischen Verbrauchsgütern an allen Standorten sicherzustellen. Kommt es jedoch zu langfristigen Störungen der Produktions- und Lieferketten bzw. zu einer langfristigen Unterproduktion besteht das Risiko, dass eine Knappheit bei einzelnen Produkten entsteht. Pharmazeutische Unternehmer müssen im Rahmen ihrer Verantwortlichkeit Krankenhäuser im Falle ihnen bekannt gewordener Lieferengpässe bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln zur stationären Versorgung umgehend informieren. Hierdurch kann Asklepios entsprechende gegebenenfalls notwendige weitergehende Steuerungsmaßnahmen einleiten. Für die Versorgung mit

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

medizinischem Verbrauchsmaterial und Verbrauchsartikeln aus den Bereichen Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit den Hauptlieferanten in Bezug auf die Lieferfähigkeit sowie die Abstimmung potenzieller Alternativartikel.

In Zukunft wird das Thema Liefersicherheit und Ausfallkonzepte noch verstärkt in die Bewertung und Entscheidung für strategische Rahmenverträge aufgenommen. Des Weiteren wird auch das Thema internationaler Einkauf verstärkt geprüft, um hier einen direkten Zugang zu ausländischen Märkten (für ausgewählte Produkte) zur Versorgungsabsicherung aufzubauen bzw. dies zu prüfen.

Im Bereich der Bauabwicklung versucht Asklepios mögliche Risiken durch Lieferengpässe oder Störungen in den Produktions- und Lieferketten zu minimieren, in dem bspw. vorgezogene Materialbestellungen bereits unmittelbar nach Beauftragung der Firmen erfolgen oder mögliche alternative Materialien bereits bei der Planung berücksichtigt. So bleibt Asklepios flexibel und kann eine rechtzeitige Ressourcenverfügbarkeit sicherstellen.

Marktpreisrisiko/Preissteigerungen (akzeptabel)

Wie für viele Wirtschaftsbereiche besteht auch für die Asklepios Gruppe das Risiko, dass sich aufgrund des dynamischen wirtschaftlichen Umfelds, Kostenschwankungen bzw. Kostensteigerungen in der Beschaffung negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken. Getrieben wird die Preisentwicklung unter anderem von Rohstoffknappheit, steigenden Personalkosten und sinkender Produktverfügbarkeit am deutschen Markt. Aufgrund von zunehmender Rohstoffknappheit und einem volatilen Markt bei bestimmten für medizinische Verbrauchsgüter und Arzneimittel benötigten Rohstoffen besteht ein Marktpreisrisiko für den Konzern. Dies betrifft in gleichem Maße Medizingeräte und entsprechende Ersatzteile. Industrie und Dienstleister sind von einem Fachkräftemangel und den Lohnsteigerungen betroffen, was insbes. personalintensive Dienstleistungen betrifft wie bspw. OP-Begleitungen, Serviceeinsätze, Personalüberlassung o. a. und sich dann mittelbar in erhöhten Produktkosten oder neu zu vereinbarenden Servicepauschalen niederschlägt. Die Marktsituation in Deutschland (Niedrigpreispolitik, steigende Regulierungen bspw. durch MDR) führt zu Umorientierung der Industrie in andere Märkte (z. B. europäisches Ausland) was die Produktverfügbarkeit in Deutschland beeinträchtigt.

In Bauprojekten von Asklepios werden bereits in einer frühen Projektphase Risikopuffer bei der Kostenermittlung berücksichtigt sowie mögliche Alternativ- und Kosteneinsparmaßnahmen identifiziert. Nicht zuletzt bietet eine kompakte, einfache, wirtschaftliche aber nachhaltige Bauweise größtmögliche Sicherheit bei der Absicherung gegen steigende Baukosten. Zusätzlich ist ein allgemeiner Fachkräftemangel zu

beobachten, der insbesondere personalintensive Dienstleistungen betrifft und die Preisentwicklung auch beeinflussen wird.

Durch den Abschluss langfristiger Liefer- und Versorgungsverträge und Mehr-Lieferantenstrategien steuert Asklepios diesem Risiko entgegen und verringert mit einer frühzeitigen und gleichzeitig möglichst langfristigen vertraglichen Preisbindung zu beauftragender Lieferunternehmen, die Auswirkungen von Preissteigerungen auf die Ergebnisentwicklung und erhöht die Liefersicherheit.

Hygiene- und Infektionsrisiken (akzeptabel)

Möglichen Hygiene- und Infektionsrisiken begegnen wir mit angemessenen Hygienemanagementkonzepten, strukturierten Abläufen und Prozessen sowie kontinuierlichen Schulungen der Mitarbeiter:innen. Unsere Arbeitsweise richten wir dabei angemessen auf die Hygienebedürfnisse und -anforderungen aus; die Prozessevaluierungen und -verbesserungen im Rahmen der Qualitätsmanagementprozesse tragen darüber hinaus zu einer weiteren Qualitäts- und Effizienzsteigerung der Abläufe bei.

Qualitätsrisiken (akzeptabel)

Für unsere Geschäftstätigkeit ist die Behandlungsqualität ein wichtiger Faktor. Betriebsrisiken minimieren wir einerseits durch eine Maximierung der Behandlungsqualität, die wir mit unseren gut ausgebildeten und stetig weitergebildeten Mitarbeiter:innen im Rahmen unserer vordefinierten Behandlungspfade sicherstellen. Andererseits gewährleisten unsere modern ausgestatteten Häuser eine Versorgung auf qualitativ und technisch hohem Niveau. Darüber hinaus stellen wir mit unserem klinischen Risikomanagement (u. a. CIRS) und dem strukturierten Qualitätsmanagement sicher, dass wir über angemessene Präventivsysteme verfügen, mit deren Hilfe potenzielle Fehlerquellen identifiziert und eine Erhöhung der Qualitätsstandards sowie der Sicherheit und Effizienz der Prozesse erreicht werden können. Schlussendlich kann dadurch eine permanente Verbesserung der Patientensicherheit und Behandlungsqualität sowie der Prozessqualität erreicht werden.

Risiken aus Wettbewerb (akzeptabel)

Im Bereich des Gesundheitswesens sind zahlreiche Wettbewerber auf lokaler und regionaler Ebene tätig. Es besteht das Risiko, dass durch Aktivitäten bestehender Wettbewerber bzw. durch den Eintritt neuer Wettbewerber unser Marktanteil negativ beeinflusst wird. Auch eine mögliche Fehleinschätzung von wichtigen Trends auf allen Marktebenen kann zu einer negativen Umsatzentwicklung führen. Wir begegnen diesen Risiken mit umfassenden Analysen der Wettbewerbssituation, den technologischen und regulatorischen Trends und des allgemeinen Marktumfelds. Die kontinuierliche Verbesserung unserer internen Prozesse ermöglicht es uns die Qualität unserer

Leitartikel des Vorstandes

Nachruf Dr. gr. Broermann

Brief des Gesellschaftergremiums

Konzernlagebericht

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung und Ausblick

Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Leistungserbringung dauerhaft auf höchstem Niveau zu erbringen und durch die Ausnutzung von neuen Entwicklungen stets weiter zu optimieren.

Risiken aus Klimawandel (akzeptabel)

Die Risiken aufgrund des Klimawandels nehmen weltweit und branchenübergreifend zu. Bezogen auf Asklepios sehen wir mögliche direkte negative Auswirkungen, insbesondere bei Kliniken und Einrichtungen mit exponierter geografischer Lage. Konkrete Indikationen sind neben vermehrten Sturmschäden an Gebäuden, Einschränkungen in der Erreichbarkeit (z. B. durch beschädigte Zufahrtsstraßen) auch zusätzliche notwendige Investitionen, um auch bei langfristig-negativen Entwicklungen die Patientensicherheit und den Patientenkomfort sicherzustellen (z. B. erhöhter Aufwand für Klimatisierung).

Zusätzlich besteht die Gefahr, dass aufgrund des Klimawandels indirekte Kostenrisiken auftreten. Hierzu können neben einem Anstieg der Energiepreise (z. B. durch CO₂-Bepreisung) auch zusätzliche Regularien für den Neubau und für die Renovierung von Gebäuden zählen. Auch besteht das Risiko, dass Standorte ohne gut ausgebaute ÖPNV-Anbindung für Arbeitnehmende an Attraktivität einbüßen, da aufgrund höherer Kraftstoffpreise diese Arbeitsplätze wirtschaftlich weniger lohnenswert sind. Infolge des Klimawandels ist mit einer weiteren Verschärfung der Liefersituation zu rechnen. Aus einer zunehmenden Verknappung von Lebensmitteln und pflanzlichen Grundstoffen für Medikamente erwächst ein finanzielles Risiko durch steigende Produktions- und Lieferkosten.

Asklepios beobachtet die klimatischen und politischen Entwicklungen, um bei Bedarf zeitnah entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Risiken aus Akquisitionen und Integrationen (akzeptabel)

Durch den Zukauf von Kliniken, medizinischen Einrichtungen oder anderen Unternehmen können Risiken entstehen. Unsere Aufgabe ist es daher insbesondere, die Prozesse und die Infrastruktur des erworbenen Unternehmens schnellstmöglich in den Konzernverbund zu integrieren. Dazu vereinheitlichen wir Prozesse und logistische Abläufe. Kritisch könnte sich der Verlust von wichtigen Führungskräften im Rahmen der Integration sowie nicht sorgfältige und angemessene Due-Diligence-Verfahren auswirken. Wir versuchen, die Risiken der Akquisition zu minimieren, indem wir uns des im Konzern langjährig gewachsenen Transaktions-Know-hows und der damit verbundenen Personen und Methoden bedienen.

Compliance-Risiken (akzeptabel)

Das Compliance-Risiko beschreibt die fehlende rechtliche und organisatorische Einhaltung der für Asklepios maßgeblichen Gesetze und Normen. Damit gehen rechtliche

und wirtschaftliche Risiken für Asklepios einher. Dabei kann es sich um Strafen, Schadenersatzforderungen, Berufsverbote für medizinisches Personal oder Reputations- und Vertrauensschäden und damit einhergehend finanzielle Einbußen handeln. Bestehende Maßnahmen zur Minimierung festgestellter Compliance-Risiken werden fortlaufend überprüft und fortentwickelt. Ein formelles Compliance-Management-System besteht.

Governance-Risiken (akzeptabel)

Grundsätzlich besteht in schnell wachsenden Konzernen der Größe von Asklepios das Risiko, dass Strukturen zur Führung des Konzerns und zur Etablierung von Kontrollsystemen (bspw. Vier-Augen-Systeme) nicht angemessen greifen bzw. zunächst etabliert werden müssen.

c) Chancen

Chancen werden analog der Einschätzung auf Ebene der Berichtseinheiten anhand ihrer möglichen positiven Auswirkungen in eine von vier Chancenklassen mit „geringer Chancenerwartung“ bis „sehr hohe Chancenerwartung“ eingeteilt. Die Chancenfelder sind nachfolgend erläutert, die Reihenfolge der genannten Risikofelder spiegelt die gegenwärtige Einschätzung der relativen Chancenerwartung für Asklepios wider.

Chancen aus Markt und Umfeld

In diese Chancenkategorie fallen positive Entwicklungen, die sich aufgrund der politischen oder wirtschaftlichen Entwicklung ergeben. Die Stärke des medizinischen Sektors ist die relative Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Entwicklungen, sodass wir hier die Chance sehen, auch bei einer sich ändernden wirtschaftlichen Lage unser Wachstum aufrecht zu erhalten. Auch Chancen, die sich im Kontext des Wettbewerbs ergeben, zählen in diese Kategorie. Hier sehen wir Potenzial im Aufbau und Ausbau der medizinischen Dienstleistungen. Neben den Aspekten der medizinischen Versorgung ergeben sich auch im gesamten Klinikaufenthalt unserer Patient:innen Möglichkeiten, uns durch moderne Angebote und Services vom Wettbewerb weiter positiv abzuheben. Hierbei greifen wir auf den Erfahrungsschatz unseres bundesweiten Kliniknetzwerks zurück und orientieren uns am Bedarf und Wohl unserer Patient:innen.

Chancen aus operativer Tätigkeit

Chancen aus operativer Tätigkeit beinhalten insbesondere Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Abrechnungsprozesse und Erlössteigerung. Hierzu zählen auch Chancen zur weiteren Verbesserung der medizinischen Qualität durch Einsatz neuer Prozesse, Technologien und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen. Die fortlaufende Entwicklung und Implementierung von Kostensenkungsaktivitäten im Kontext der Schaffung von konzernweiten Synergien ermöglicht es uns, unsere Kostensituation gegenüber dem Wettbewerb stetig zu verbessern und dabei die medizinische Leistung auf

Leitartikel des Vorstandes**Nachruf Dr. gr. Broermann****Brief des
Gesellschaftergremiums****Konzernlagebericht**

Konzern-Kennzahlen

Geschäftsjahr 2023

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage**Prognose-, Chancen- und
Risikobericht**Zusammenfassung und
Ausblick**Konzernabschluss****Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers****Bericht des Aufsichtsrats**

konstant hohem Niveau zu erhalten. Aufgrund der günstigen Kostenstrukturen sowie der überdurchschnittlichen Kompetenz im Bereich DRG-Erlösmanagement sind wir in der Lage, den Änderungsprozess in zusätzliche Wettbewerbsvorteile umzuwandeln. Die Mitgliedschaft im Kliniknetzwerk „Wir für Gesundheit“ bietet Asklepios die Chance, sich in einem Umfeld von hochqualifizierten Leistungsanbietern weiterhin zu etablieren. Das Angebot des Kliniknetzwerks beinhaltet ein trägerübergreifendes, flächendeckendes und qualitätsorientiertes Versorgungsnetzwerk mit dem Ziel, das Wachstum der Mitglieder zu fördern und die Fallzahlen zu steigern.

Chancen aus Finanzaktivitäten

Unser breiter Finanzierungsmix und hoher Eigenkapitalanteil ermöglichen es uns, langfristige Finanzierungssicherheit zu erreichen und dabei trotzdem flexibel auf günstige Finanzierungsmöglichkeiten zu reagieren. Zusätzlich macht uns unsere Kapitalausstattung zu einem beliebten Partner am Kapitalmarkt, sodass wir von günstigen Refinanzierungskonditionen profitieren können. Neben der allgemeinen Unternehmens- und Wachstumsfinanzierung erreichen wir hierdurch die notwendige Kapitalstärke, um in der Lage zu sein, Chancen frühzeitig zu ergreifen.

Strategische Chancen

Hierunter werden alle Chancen zusammengefasst, die sich langfristig durch globale Trends und Entwicklungen ergeben. Auch Investitionsprojekte, Akquisitionen, Stärkung der eigenen Marke und der Eintritt in neue Geschäftsfelder zählen in diese Kategorie. Wir beobachten kontinuierlich den Krankenhausmarkt in Deutschland und im Ausland. Unsere langjährige Erfahrung bei der Akquisition und Integration von Kliniken ermöglicht es uns, Investitionschancen und strategische Akquisitionspotenziale frühzeitig zu identifizieren und zu ergreifen. Durch Ausbau bereits bestehender Kliniken und die Erweiterung des vorhandenen Leistungsspektrums betreiben wir gezielt die Stärkung der Marke Asklepios bei Patient:innen und Mitarbeiter:innen.

Infrastrukturelle Chancen

Unter infrastrukturellen Chancen verstehen wir alle Themen, die einen positiven Einfluss auf unsere Leistungserbringung haben, jedoch nicht direkt in der operativen Tätigkeit verortet sind. Hierzu zählen insbesondere die Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter:innen, der intelligente Einsatz von moderner Informationstechnologie und die technische Ausstattung unserer Häuser. Durch die optimale Qualifizierung unserer Mitarbeiter:innen gewährleisten wir ein hohes Innovationspotenzial und zukunftsweisende Prozesse nicht nur auf dem Gebiet der Spitzenmedizin. Zeitgleich können wir durch unsere starke Arbeitgebermarke hoch motiviertes Personal akquirieren. Die Homogenisierung unserer IT-Landschaft reduziert Kosten und steigert die Effektivität und Effizienz der eingesetzten Systeme. Durch gezielte Investitionen können wir flexibel auf Veränderungen der Patientenansprüche reagieren und uns so von unseren Wettbewerbern abheben. Unsere modern ausgestatteten Kliniken gewährleisten eine Versorgung auf qualitativ und technisch hohem Niveau, woraus sich auch Chancen zu künftigen Leistungssteigerungen ergeben.

[Leitartikel des Vorstandes](#)[Nachruf Dr. gr. Broermann](#)[Brief des
Gesellschaftergremiums](#)[Konzernlagebericht](#)[Konzern-Kennzahlen](#)[Geschäftsjahr 2023](#)[Grundlagen des Konzerns](#)[Wirtschaftsbericht](#)[Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage](#)[Prognose-, Chancen- und
Risikobericht](#)[Zusammenfassung und
Ausblick](#)[Konzernabschluss](#)[Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers](#)[Bericht des Aufsichtsrats](#)

Gesamtaussage der Geschäftsführung: Zusammenfassung und Ausblick

Hinsichtlich der in diesem Bericht erläuterten Risiken – unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen finanziellen Auswirkung sowie der gegenwärtigen Geschäftsaussichten – erwartet die Geschäftsführung wie im Vorjahr grundsätzlich keine einzelnen oder aggregierten Risiken, welche die Unternehmensfortführung wesentlich gefährden könnten. Das Management geht davon aus, dass die Ertragskraft der Gesellschaft eine solide Grundlage für die künftige Geschäftsentwicklung bildet und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellt.

Hamburg, den 28. März 2024

Joachim Gemmel

Marco Walker

Hafid Rifi

PD Dr. med. Sara Sheikhzadeh